

24. Februar 2016

Projekt Schule 2020

1. Ausgangslage

Die Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen ist formal vollzogen. Eine gesamtheitliche Betrachtung und Planung aller Aufgabenbereiche musste bereits im Vorfeld gemacht werden. In einem ersten Schritt wurden bei den öffentlichen Schulen die verschiedenen Schulkulturen zusammengeführt und der organisatorische Abgleich gemacht. Nun steht ein zweiter Schritt an, in dem die strategische Ausrichtung der öffentlichen Schulen definiert und die Schul- und Schulraumplanung festgelegt werden soll.

Als Schulträger hat die Stadt Wil einen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. Mit einer umfassenden, zielgerichteten Ausrichtung der öffentlichen Schulen wird die Sicherstellung einer zeitgemässen und zukunftsorientierten Schulbetriebsorganisation angestrebt. Dabei werden nicht nur die Angebots- und Nachfrageseite einander gegenübergestellt, sondern auch die strategische Ausrichtung in pädagogischer, betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht mit verschiedenen Anspruchsgruppen grundlegend erörtert und vereinbart. Aufgrund der neuen Ausgangslage im Anschluss an die Gemeindevereinigung muss sich die Stadt Wil in den nächsten Jahren auch im Schulbereich mehreren besonderen Herausforderungen stellen. Um klare strategische Zielvorgaben auf einer kooperativen Basis ermitteln zu können, bedarf es einer grundsätzlichen Betrachtungsweise, welche eine besondere Form der Projektorganisation erfordert.

Alle Verträge müssen im Rahmen der Gemeindevereinigung den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Betroffen davon ist auch der Vertrag der politischen Gemeinde Wil mit dem Kloster St. Katharina vom 30. Oktober 1996. Das Kloster St. Katharina hat die Mädchensekundarschule im Dezember 2011 der Stiftung Schule St. Katharina übertragen. Sie führt seither die Mädchensekundarschule St. Katharina.

1.1 Neue Situation durch Gemeindevereinigung

Am 1. Januar 2013 erfolgte die Gemeindevereinigung von Bronschhofen und Wil. Dies bedeutete auch die Zusammenführung der öffentlichen Schulen. Die Primarschulen Allee, Kirchplatz, Tonhalle mit Klosterweg, Matt und Lindenhof und die Oberstufen Sonnenhof und Lindenhof aus Wil sowie die Primarschulen Rossrüti und Bronschhofen und die Oberstufe Bronschhofen stellen zusammen mit der privat geführten Mädchensekundarschule St. Katharina die Beschulung von mehr als 2'500 Schülerinnen und Schülern in der Stadt Wil sicher. Daneben gibt es in der Stadt Wil weitere Privatschulen wie die Rudolf Steiner Schule, die KiTs, die Schule Dominik Savio und die Tipiti Oberstufenschule, die auf

der Primar- und/oder Oberstufe ein Schule führen. Diese Schulen agieren unabhängig von den öffentlichen Schulen auf dem Bildungsmarkt.

Im Jahr 2008 erfolgte in Bronschhofen die Bildung einer Einheitsgemeinde. Dies bedeutete, dass die Schulgemeinden Bronschhofen und Rossrüti in die Politische Gemeinde Bronschhofen integriert wurden. In der Gemeinde Bronschhofen wurden zwei Primarschuleinheiten und eine Oberstufe geführt. Die Oberstufe Bronschhofen wurde mit Beginn des Schuljahres 2004/05 eröffnet. Bis zu diesem Zeitpunkt besuchten die Schülerinnen und Schüler die Schule gegen Schulgeldzahlung in den öffentlichen Oberstufen in Wil oder in der Mädchensekundarschule St. Katharina. Die Lösung mit einer eigenen Oberstufe für die Schulgemeinde Bronschhofen wurde von der Regierung des Kantons St. Gallen im Jahr 2001 gutgeheissen, dies bei Schülerzahlen, die grundsätzlich leicht unter den kantonalen Vorgaben für ein Oberstufenzentrum gelegen haben.

1.2 Kontinuierliche Schulplanung

Die Stadt Wil hat seit vielen Jahren regelmässig eine Schulplanung erstellt (Bevölkerungsentwicklung, Schülerprognosen, Feststellung Schulraumbedarf). Seit Beginn der 70er Jahre wurde im Abstand von jeweils drei Jahren ein Zürcher Beratungsbüro für öffentliche Verwaltungen und Betriebe beauftragt, gestützt auf die verfügbaren demografischen Daten mittels Fortschreibungsprognose konkrete Aussagen über die künftige Entwicklung der Kinderzahlen und deren Auswirkungen auf die Schulplanung zu machen. Der letzte Bericht des Zürcher Beratungsbüros zur Schulplanung stammt aus dem Jahr 2009 und berücksichtigt in den Detailangaben nur das ehemalige Stadtgebiet von Wil. Zukunftsgerichtete Aussagen über die Entwicklung der Schülerzahlen der Stadt Wil, aufgegliedert in Ortschaften und Quartiere, sind nicht in genügender Aktualität vorhanden. Für eine längerfristige Schulplanung ist eine kontinuierliche Analyse der Schülerzahlen notwendig.

1.3 Erfordernisse an den Schulraum

Für einen zeitgemässen Unterricht muss der entsprechende Schulraum vorhanden sein. Eine Schulraumplanung ist unter anderem abhängig von der strategischen Ausrichtung der Schulen, der Schulplanung (Bevölkerungsentwicklung, Schülerprognosen) und den pädagogischen Erfordernissen.

Die Volksschule steht in einer steten Entwicklung mit Herausforderungen wie dem Lehrplan Volksschule oder dem kantonalen Sonderpädagogischen Konzept. Dies kann einen Einfluss auf den Schulraum haben und neue Anforderungen an die Bauten, Räumlichkeiten und deren Ausgestaltung stellen. Eine umfassende Betrachtung in Form einer Grobanalyse der Schulräumlichkeiten (Anzahl und Grösse der Räume, Raumausgestaltung etc.) wurde in Wil im Jahr 2003 gemacht. Bereits damals wurde festgehalten, dass die Schulanlagen in funktional-pädagogischer und bautechnisch-energetischer Sicht die Erfordernisse nicht vollumfänglich erfüllen. In den letzten Jahren wurden verschiedene bautechnisch-energetische Verbesserungen vollzogen. Insbesondere funktional-pädagogisch konnten nur kleine Optimierungsschritte gemacht werden. So kann beispielsweise in einzelnen Schulanlagen die erforderliche Zahl an Klassenzimmern nur durch das Mieten von zusätzlichen Räumen ausserhalb der Schulanlage sichergestellt werden, es gibt zu wenige Gruppenräume und Klassenzimmer entsprechen nicht den Normen in Bezug auf die Grösse, die Versorgung mit Tageslicht etc.

1.4 Schulraumplanung im politischen Umfeld und mit verschiedenen Anspruchsgruppen

Im Jahr 2002 wurden grundsätzliche Feststellungen und Folgerungen zur künftigen Schulraumpolitik im Schulrat besprochen. Es wurde die Notwendigkeit eines Primarschulhauses im Norden von Wil diskutiert und bejaht. Ein Antrag für ein zusätzliches Schulhaus Nord wurde vom Stadtparlament jedoch abgelehnt. Daraufhin wurde eine Initiative für ein Schulhaus Nord lanciert, welche am 22. September 2013 von den Stimmberechtigten der Stadt Wil ebenfalls abgelehnt wurde. Die Schulraumplanung ist im politischen Umfeld und den verschiedenen, damit verbundenen Anspruchsgruppen und Bedürfnissen zu sehen. Es braucht eine längerfristige, tragfähige Lösung, die der Stadt Wil die Sicherheit gibt, über eine adäquate Schulraumplanung zu verfügen.

1.5 Primar- und Oberstufensituation

1.5.1 Primarstufe

Die Stadt Wil führt sieben Primarschulen. Die Schulen sind unterschiedlich gross. Die Schülerzahl ohne Kindergartenkinder liegt zwischen 90 (Primarschule Rossrüti) und 300 Kindern (Primarschule Lindenhof). Der Anteil an fremdsprachigen Kindern und der Anteil an Kindern aus bildungsfernen Schichten variiert zwischen den einzelnen Primarschulen stark.

Der Anteil an fremdsprachigen Kindern liegt in der Stadt Wil bei 50 Prozent. Einzelne Schulhäuser wie die Primarschulen Lindenhof (79%), Matt (65%) oder Allee (55%) haben einen noch grösseren Anteil zu verzeichnen. Andere Schulhäuser wie beispielsweise die Primarschulen Rossrüti (15%) oder Kirchplatz (21%) weisen hingegen einen vergleichsweise eher tiefen Anteil auf. Der durchschnittliche Anteil von 50 Prozent fremdsprachiger Kinder muss als sehr hoch und gegenüber anderen Schulträgern als weit überdurchschnittlich eingestuft werden. Zudem stammt ein grosser Teil der fremdsprachigen Kinder aus bildungsfernen Schichten. Für die öffentlichen Schulen bedeutet dies eine grosse Herausforderung. Ein hoher Anteil an fremdsprachigen Kindern erschwert das Unterrichten und das Erreichen der Bildungsziele erheblich. Es braucht entsprechende Strukturen und es sind pädagogische Erfordernisse damit verbunden.

Zudem muss erwähnt werden, dass eine gezielte Frühförderung zur Vorbereitung dieser Kinder auf den Kindergarteneintritt in der Stadt Wil bis heute nicht vorhanden ist. Diese besondere Herausforderung mit fremdsprachigen Kindern verlangt nach grundsätzlichen Überlegungen bei der Beschulung, bei der Schulentwicklung und bei den betrieblichen Rahmenbedingungen.

1.5.2 Sekundarstufe

Die Beschulung der Schülerinnen und Schüler auf der Oberstufe wird durch die öffentlichen Oberstufen Bronschhofen, Lindenhof und Sonnenhof sowie durch die private Mädchensekundarschule St. Katharina sichergestellt. Die Schülerzahl der Oberstufen der Stadt Wil liegt bei rund 640 Jugendlichen (Stand 8. August 2014). Gemäss den kantonalen Richtlinien liegt die Untergrenze für die Bildung einer eigenen Oberstufenschule bei 150 Schülerinnen und Schülern. Pädagogische und betriebswirtschaftliche Überlegungen stehen hinter diesen Richtlinien.

Die aktuell 640 Oberstufenschülerinnen und -schüler werden in den vier verschiedenen Schulen beschult. Dies führt, mit Ausnahme der Oberstufe Lindenhof, zu kleinen Oberstufenzentren. 138 Mäd-

chen der Sekundarstufe besuchen eine reine Mädchenschule. 158 Jugendliche besuchen die Oberstufe Sonnenhof und 129 Jugendliche die Oberstufe Bronschhofen. Die historisch bedingte kleinräumige Schulstruktur an den Oberstufen in der Stadt Wil, die sonst eher in ländlichen Gemeinden anzutreffen ist, führt dazu, dass an den öffentlichen Schulen in der Oberstufe einzelne Klassen mit Unterbeständen geführt werden müssen.

Der Kanton St. Gallen sieht seit dem Schuljahr 2012/13 für die Oberstufe zwei grundsätzliche Typen vor: Die kooperative, typengetrennte Oberstufe (Sekundar- und Realschulklassen getrennt) sowie die kooperative Oberstufe mit Niveaugruppen (getrennte Sekundar- und Realschulklassen, gemeinsamer Unterricht in den Fächern Englisch und Mathematik in Niveaugruppen). Die Wahl des Oberstufenmodells liegt in der Kompetenz der Schulträger. Der Schulrat Wil hat sich im Jahr 2011 mit den beiden Varianten auseinandergesetzt und sich für den Verbleib beim bisherigen, dem kooperativen, typengetrennten Modell, ausgesprochen. Ein Grund war die Grösse der Oberstufe Sonnenhof mit 150 Jugendlichen. Ein Angebot mit zwei bis drei Niveaugruppen ist für Schuleinheiten dieser Grössenordnung nicht oder nur erschwert umsetzbar.

Im kantonalen Vergleich liegen die Kosten pro Schüler und Schülerin in den öffentlichen Oberstufen der Stadt Wil über dem Durchschnitt (Finanzstatistik Amt für Volksschule 2013, ohne verbindlichen Charakter: kantonal: Fr. 14'153.--, Stadt Wil: Fr. 15'614.--). Ein Teil der überdurchschnittlichen Kosten ist auf unterdurchschnittliche Klassengrössen zurückzuführen.

1.5.3 Vertrag Mädchensekundarschule St. Katharina

Zwischen der Stadt Wil und dem Kloster St. Katharina besteht ein Schulvertrag. Der aktuelle Vertrag stammt aus dem Jahr 1996. In der Zwischenzeit zeichnet nicht mehr das Kloster St. Katharina für die Schulführung verantwortlich. Im Dezember 2011 wurde die Stiftung Schule St. Katharina gegründet mit dem Stiftungszweck der Schulführung einer Oberstufe. Zudem fand im Jahr 2013 die Gemeindevereinigung statt. Dies hat zur Folge, dass die rechtlichen Regelungen und Verträge innerhalb von drei Jahren seit der Gemeindevereinigung auf 1. Januar 2016 anzupassen sind und für das gesamte Gemeindegebiet Gültigkeit haben müssen.

Die Beschulung von Mädchen auf der Sekundarstufe in der Mädchensekundarschule St. Katharina im Auftrag der öffentlichen Schule wird seit über 25 Jahren diskutiert. Bereits 1991 wurde in Wil die Oberstufensituation zum öffentlichen Thema. Im Rahmen einer Volksinitiative wurde verlangt, dass das Kloster seine Schule auch für Knaben öffnet. Das Wiler Stimmvolk lehnte die Initiative ab.

Durch die Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen sind weitere grundsätzliche Fragen aufgeworfen worden. Zurzeit steht das Angebot nur den Sekundarschülerinnen aus dem Gebiet der ehemaligen Stadt Wil zur Verfügung. Es braucht eine neue Lösung. Eine definitive Lösung konnte in den im Jahr 2014 geführten Gesprächen zwischen Stadtrat und Stiftungsrat der Mädchensekundarschule St. Katharina nicht gefunden werden. Mit dem Nachtrag I zum Schulvertrag mit der Stiftung Schule St. Katharina hat das Stadtparlament am 11. Februar 2016 einer Übergangslösung, um eine Gesamtbetrachtung für den Bildungsplatz der Stadt Wil zu ermöglichen, zugestimmt.

2 Nutzen und Strategierelevanz

Die öffentlichen Schulen haben eine grosse Bedeutung für die Gesellschaft. Eine gute Bildung für alle Kinder, unabhängig von der sozialen Herkunft, trägt wesentlich zum sozialen Frieden, einer gesunden Wirtschaft und einer adäquaten Förderung der individuellen Fähigkeiten und Persönlichkeit bei. Die Volksschule legt die Basis für die berufliche Bildung und Integration.

Für die Vorgaben der obligatorischen Schulzeit ist der Kanton zuständig. Die kommunalen Schulträger sind für deren Umsetzung und wesentlich für die Finanzierung verantwortlich. Die Stadt Wil wendet bei einem Gesamtaufwand von rund 146 Mio. Franken für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen 45 Mio. Franken auf.

3 Projektziele und -inhalte

3.1 Gesamtziel

Für die Stadt Wil stellen sich wie erwähnt verschiedene grundsätzliche Fragen im Schulbereich. Nach der Gemeindevereinigung steht die Planung der strategischen Ausrichtung der öffentlichen Schulen, die Schulplanung und Schulraumplanung sowie die Klärung der Oberstufensituation mit der privaten Mädchensekundarschule St. Katharina an. Es braucht ein städtisches Projekt, um die grundsätzlichen Fragestellungen anzugehen. Es sind pädagogische, betriebswirtschaftliche und organisatorische Aspekte in die Gesamtschau einzubeziehen. Zudem ist für die Oberstufe ein Konzept zu erstellen, welches die Oberstufenstruktur definiert und die Rolle der Mädchensekundarschule St. Katharina in der Beschulung der Kinder der Stadt Wil klärt.

3.2 Teilziele

Teilziel 1	Strategische Ausrichtung des Bildungsplatzes Wil auf der Ebene der Volksschule: SWOT-Analyse, abgeleitete Strategien und normative Vorgaben
Teilziel 2	Schulplanung: Bevölkerungsentwicklung und –prognose für die Stadt Wil sowie Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen nach Stadtteilen bis ins Jahr 2026
Teilziel 3	Gesamthafte Schulraumplanung (Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe): Raum- und Bedarfsanalyse: Bautechnisch-energetisch, pädagogisch-funktional, Richtraumprogramm, strategische Planung und längerfristige Planungsgrundlagen
Teilziel 4a	Oberstufenkonzept: Oberstufenstruktur und -organisation
Teilziel 4b	Klärung der Rolle und der längerfristigen Zusammenarbeit mit der Stiftung Schule St. Katharina bei der Beschulung der Schülerinnen und Schüler der Stadt Wil
Teilziel 5	Abgeleitet aus den Resultaten der Teilziele 1 bis 4b: möglicher Vertrag mit der Stiftung Schule St. Katharina
Teilziel 6	Schlussbericht und Bericht und Antrag an das Stadtparlament

3.3 Nichtziele

Als Nichtziele werden definiert:

- Umfassendes Liegenschaftskonzept der Stadt Wil
- Bildungskonzeption der Stadt Wil ausserhalb der Sekundarstufe I
- Regionale Konzeption und Zusammenarbeit mit umliegenden Schulträgern

3.4 Risiken

Die Schulplanung und die vertragliche Zusammenarbeit mit der Stiftung Schule St. Katharina haben eine politische Dimension und werden von der Bevölkerung mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt. Seit über 20 Jahren wird insbesondere die Rolle der Mädchensekundarschule St. Katharina kontrovers diskutiert. Verschiedene Versuche, eine tragfähige Lösung zu finden, sind bis zum heutigen Zeitpunkt gescheitert.

Allfällige tiefgreifende Veränderungen in den öffentlichen Schulen können grosse Verunsicherung in der Bevölkerung und bei den Lehrpersonen auslösen. Mit dem Projekt Schule 2020 werden strategische, strukturelle und weitere Aspekte beleuchtet, diskutiert und festgelegt. Die Schulqualität kann innerhalb eines absehbaren Veränderungsprozesses leiden und zu personellen Herausforderungen in den Schulen führen. Es ist bei der Projektdurchführung dem Change Management besondere Beachtung zu schenken.

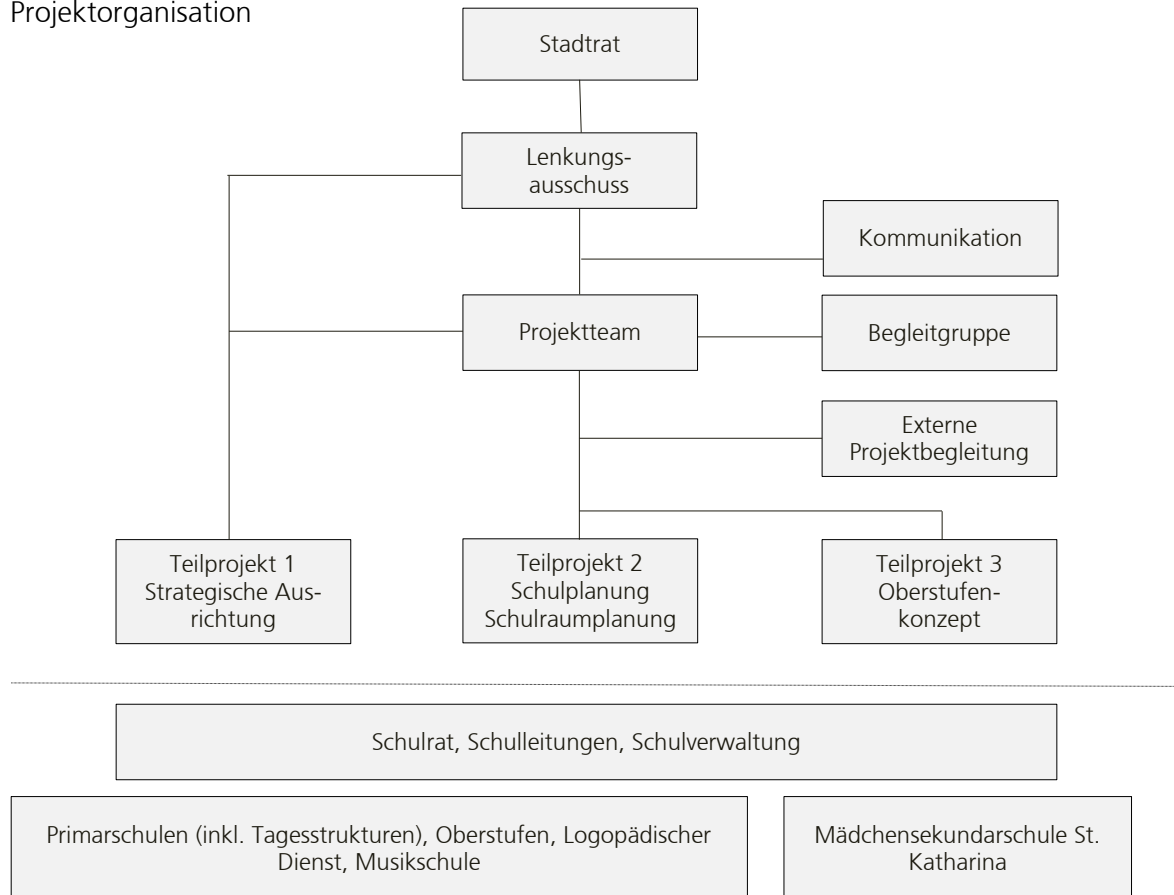
Die Bearbeitung des Projektes wird insbesondere durch interne Fachpersonen im Schulbereich geleistet werden müssen. Zudem prägen verschiedene kantonale Projekte und veränderte Vorgaben die nächsten Jahre in den öffentlichen Schulen. Zu erwähnen sind hier das Sonderpädagogische Konzept, der Lehrplan Volksschule und das Führungs- und Qualitätskonzept. Daneben stehen städtische Projekte in den Schulen an wie beispielsweise die Etablierung der Tagesstrukturen, die Erarbeitung eines neuen Konzepts für die Schulsozialarbeit sowie die Neuorganisation von Schulbehörde und –verwaltung. Dies bindet Ressourcen und kann innerhalb der einzelnen Projekte zu Engpässen führen, die zeitliche Verzögerungen oder eine geringere Bearbeitungstiefe zur Folge haben können.

4 Projektorganisation

Die Projektorganisation soll breit abgestützt sein. Insbesondere die Stiftung der Schule St. Katharina als betroffene Organisation und die politische Ebene als Entscheidungsorgan sollen eingebunden werden. Für die Projektführung ist das zuständige Departement Bildung und Sport verantwortlich. Das Projekt soll in drei Teilprojekte unterteilt werden: Strategische Ausrichtung, Schulplanung und Schulraumplanung sowie Oberstufenkonzept. Ein umfassendes Primarstufenkonzept soll bei Bedarf aufgrund der Analyseergebnisse nachgelagert erstellt werden.

Die Bearbeitung von strategischen Fragestellungen gehört zentral in den Tätigkeitsbereich des Stadtrates. Deshalb wird das Teilprojekt „Strategische Ausrichtung“ direkt durch die Leitung des Lenkungsausschusses geführt.

Projektorganisation



<p>Stadtrat</p>	<p>Der Stadtrat ist Auftraggeber für das Projekt Schule 2020.</p> <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entscheidet über den Projektauftrag, die Projektorganisation und die Mitglieder im Lenkungsausschuss; – Trifft wichtige Teilentscheide, die vom Lenkungsausschuss vorgelegt werden; – Entscheidet über Änderung von Zielen und von Ressourcen und Rahmenbedingungen; – Genehmigt den Schlussbericht und stellt Antrag an das Parlament; – Beschliesst allfällige Folgemaßnahmen.
<p>Lenkungsausschuss</p>	<p>Mitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorsitz: Vorsteherin Departement Bildung und Sport – Vorsteher Departement Bau, Umwelt und Verkehr – Vorsteherin Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung – Zwei Schulratsmitglieder – Beratend: Projektleitung, Vertretung Stiftungsrat Schule St. Katharina

	<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Steuerungsorgan; – Genehmigt die Mitglieder des Projektteams, der Teilprojektgruppen und der Begleitgruppe – Überwacht die Projektfortschritte; – Stellt Antrag an den Stadtrat für Teilentscheide; – Stellt zusammen mit der Projektleitung die Kommunikation sicher; – Projektcontrolling; – Diskussionspartner zur Projektleitung; – Öffentlichkeitsarbeit – Stellt sicher, dass die Anliegen der Anspruchsgruppen geprüft werden und entscheidet über deren Berücksichtigung.
Projektteam	<p>Mitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leitung (Projektleitung): Mitarbeiterin/Mitarbeiter des Departements Bildung und Sport – Fachperson Bildung und Sport – Fachperson Bau, Umwelt und Verkehr – externe Begleitung <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Detaillierte Projektplanung; – Erstellen eines Kommunikationskonzepts zuhanden des Lenkungsausschusses und Mitwirkung bei der Sicherstellung der Kommunikation; – Leitet die Teilprojektgruppen; – Stellt die Schnittstellen zwischen den Teilprojektgruppen sicher; – Erstattet dem Lenkungsausschuss regelmässig Bericht; – Leitet die Begleitgruppe; – Stellt das Change Management sicher; – Stellt die effiziente Bearbeitung von Aufträgen, welche an Dritte erfolgen (externe Beratung), sicher; – Erstellt den Schlussbericht zuhanden des Lenkungsausschusses.
Begleitgruppe (Anspruchsgruppen)	<p>Mitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leitung: ein Mitglied des Projektteams – Das weitere Mitglied des Projektteams – 8 – 10 weitere mandatierte Personen verschiedener Anspruchsgruppen: Delegiertenversammlung, ElWiS/Elternvereinigung, Fraktionsvertretungen, Arbeitgebervereinigung, Gewerbeverein – Externe Beratung nach Bedarf <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bringt sich konsultativ bei relevanten Fragestellungen ein.

<p>Teilprojektgruppen</p>	<p>Mitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Leitung erfolgt <ul style="list-style-type: none"> ○ im Teilprojekt 1 durch die Leitung des Lenkungsausschusses ○ im Teilprojekt 2 durch den Vorsteher Departement Bau, Umwelt und Verkehr ○ im Teilprojekt 3 durch den Projektleiter – 5 – 8 Mitglieder: Schulleitungen, Schulrat, Fachmitarbeitende – Pro Teilprojektgruppe eine Vertreterin/ein Vertreter der Stiftung Schule St. Katharina – Externe Begleitung nach Bedarf <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten der Teilziele.
<p>Externe Projektbegleitung</p>	<p>Beratung und Begleitung des Projektteams</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beratung und Unterstützung bei der Prozessgestaltung – Beratung im Change Management – Sicherstellen des Projektfokus: Ebene, Inhalt, Zielorientierung – Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen: prozedurale Fragen, zielführende Gliederung der Sitzungstraktanden, inhaltliche Unterstützung <p>Sitzungsdurchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Übernahme von Moderationen in spezifischen Sitzungssituationen <p>Abstimmung Teilprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung bei der Verzahnung der Teilprojekte – Sicherstellen der zeitlichen und inhaltlichen Abstimmung <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Projektleitung bei der internen Kommunikation – Unterstützung der Projektleitung bei der externen Kommunikation <p>Berichterstattungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung der Anträge an den Lenkungsausschuss bzw. den Stadtrat – Erstellen von Zwischenberichten für den Stadtrat (inkl. Vernehmlassung) – Erstellen des Schlussberichtes (Bericht und Antrag)
<p>Externes Planungsbüro Schulplanung / Schulraumplanung</p>	<p>Für die Schulplanung und Schulraumplanung sind Fachkenntnisse erforderlich, welches die Stadt Wil intern nicht abdecken kann. Für das Teilprojekt 2 wird ein externes Planungsbüro beigezogen werden müssen. Der Aufgabenkatalog sieht im Groben wie folgt aus: Erarbeitung der Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planerische Grundlagen, Arealdaten – Raumbestände – Demografie und Statistik

	<p>Bedarfsermittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Räumlich-pädagogisches Konzept (Einbindung kantonale und städtische Vorgaben, städtische Strategien, Konzeptionen und Schwerpunkte etc.) – Analyse Stundentafeln, Raumbellegung etc. <p>Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schüler- und Klassenprognosen – Einzugsgebiete und Erreichbarkeit der Standorte – Richtraumprogramm und Bilanzierung – Grobanalyse Bauzustände <p>Entwicklungsstrategien und Variantenauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausarbeitung von Varianten – Belegungskonzept und Kostenermittlung – Nutzwertanalyse <p>Empfehlungen und Schlussbericht</p>
--	--

5 Teilprojekte

Teilprojekt 1: Strategische Ausrichtung Bildungsplatz Wil auf der Sekundarstufe I (insbesondere für jenen Teil, den der öffentliche Schulträger zu erfüllen hat)

- Grundprinzipien Schule: Selbstverständnis, normative Vorgaben, Ziele, Umgang mit dem Umfeld und seinen Anspruchsgruppen, Gestaltung der internen Zusammenarbeit und Organisation, Rahmen für das Bilden von Strategien
- SWOT-Analyse: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken
- Ausgewählte strategische Handlungsmaximen und Handlungsfelder
- Nutzwertanalyse für die Bewertung verschiedener Varianten

Teilprojekt 2: Schulplanung und Schulraumplanung

- Bevölkerungsentwicklung und –prognose für die Stadt Wil
- Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen nach Schulstufen und Stadtteilen bis ins Jahr 2026
- Bedarfsermittlung und Machbarkeitsanalyse: Bautechnisch-energetisch, pädagogisch-funktional, Richtraumprogramm, Finanzbedarf
- Strategische Planung und Planungsgrundlagen

Teilprojekt 3: Oberstufenkonzept

- Pädagogisches Konzept: kooperative, typengetrennte Oberstufe oder kooperative Oberstufe mit Niveaugruppen, Koedukation/Seedukation/alternative Modelle, Schulprofile, Talentschule, Wahlfächer etc.
- Betriebliches Konzept: Oberstufenorganisation, Grösse und Anzahl Oberstufenzentren, Örtlichkeit, Klassenbildung, Zuweisungskriterien etc.
- Klärung des Auftrags und der Rolle der Stiftung Schule St. Katharina in der Beschulung von Jugendlichen in der Oberstufe

6 Zeitplan und Meilensteine

	2016												2017											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Parlamentsbeschluss																								
Lenkungsausschuss															M						M			
Begleitgruppe																								
Stadtrat																								
Teilprojekt 1																								
Kick off																								
SWOT-Analyse																								
Strategie Workshop															◆									
Zusammenführung																								
Nutzwertanalyse Workshop																								
Teilprojekt 2																								
Kick off																								
Analysephase																								
Berichterstattung Analyse																								
Strategie Workshop															◆									
Strategische Planung																								
Machbarkeit																								
Nutzwertanalyse Workshop																								
Teilprojekt 3																								
Kick off																								
SWOT-Analyse																								
Strategie Workshop															◆									
Variantenbearbeitung																								
Einschätzung Varianten																								
Nutzwertanalyse Workshop																								
Bericht vor Vernehmlassung																								
SRB Vernehmlassung																								
Vernehmlassung																								
Schlussbericht																								

	2015				2016				2017				2018				2019				2020			
	1Q	2Q	3Q	4Q	1Q	2Q	3Q	4Q	1Q	2Q	3Q	4Q	1Q	2Q	3Q	4Q	1Q	2Q	3Q	4Q	1Q	2Q	3Q	4Q
Beschluss Stadtrat													M											
Vorberatende Kommission																								
Parlamentsbeschluss															M									
Volksentscheid																	M							
Vertragsabschluss Kathi																		M						
Vollzug																								M

M: Meilenstein

7 Projektaufwand

Durch das Projekt werden vor allem im Departement Bildung und Sport aber auch im Departement Bau, Umwelt und Verkehr zusätzliche Ressourcen gebunden. Pro Teilprojekt sind acht bis zehn Sitzungen zu veranschlagen. Der Lenkungsausschuss soll regelmässig durch das Projektteam über den Verlauf des Projektes informiert werden, um dadurch die erforderliche Steuerung vornehmen und Entscheide fällen zu können. Die Begleitgruppe soll in den Prozess eingebunden werden und die Möglichkeit erhalten, ihre Anliegen regelmässig in den verschiedenen Teilprojekten konsultativ einzubringen. Nicht zu vernachlässigen ist die Einbindung weiterer Anspruchsgruppen, insbesondere der öffentlichen Schulen. Eine erste grobe Berechnung zeigt, dass mindestens 1500 Stunden für das Projektteam zu veranschlagen sind. Dieser Aufwand in den beiden Departementen kann nur teilweise mit den bestehenden Ressourcen geleistet werden. Es wird davon ausgegangen, dass rund die Hälfte der Stunden zusätzlich sichergestellt werden müssen.